

Nachbarschafts
Treffs

München

Nachbarschaftstreffs

Quartierbezogene Bewohnerarbeit



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Geschichte

Die Münchener Nachbarschaftstreffe entstanden Ende der 1990er Jahre aus den fünf Gemeinwesenprojekten der Münchner Notunterkunftsanlagen für Wohnungslose. Der Münchner Stadtrat erteilte 1999 den Auftrag das Konzept „Quartierbezogene Bewohnerarbeit“ in Gebieten mit mehr als 170 Wohneinheiten gefördertem Wohnungsbau umzusetzen.

Die Nachbarschaftstreffe wurden mit einer halben Fachstelle Sozialpädagogik und Sach- und Maßnahmemittel für die ersten drei Jahre ausgestattet. Nach dieser Anschubzeit sollten die Bürgerinnen und Bürger die Räume selbstorganisiert übernehmen.

Dieses erwies sich im Lauf der Zeit als besonders problematisch: obwohl das ehrenamtliche Engagement sehr stark war und es in jedem Treff zahlreiche selbstorganisierte Angebote gab, lag der Fokus des Ehrenamts in der Selbstorganisation zu stark auf der Übernahme organisatorischer Aufgaben. Die Vernetzung zwischen Bürger/innen und anderen Akteuren, die Aktivierung neuer Engagierter konnte oft nicht weitergeführt werden und die Lasten mussten auf zu wenige Schultern verteilt werden.

Nach einer Wirkungsanalyse 2013/14 durch die Hochschule München wurde mit dem Stadtratsbeschluss „Nachbarschaftsarbeit in München stärken“ 2015 die unbefristete Begleitung der Nachbarschaftstreffe durch hauptamtliches Personal, eine langfristige Finanzierung und eine Budgetausweitung bei Neuplanungen beschlossen. Seit 1999 entstanden in den Münchner Neubau- und Bestandsgebieten 39 Nachbarschaftstreffe.

Ausgangslage

Die Landeshauptstadt München hat in ihrem Stadtentwicklungskonzept das Leitmotiv „Stadt im Gleichgewicht“ festgeschrieben. Insbesondere die strategische Leitlinie „Solidarische und engagierte Stadtgesellschaft“ bezieht sich auf den sozialen Nahraum und die Nachbarschaften:

„München wird bunter, vielfältiger und größer. Der soziale Zusammenhalt vieler Menschen auf engem Raum funktioniert nur im Zusammenspiel aller Bewohnerinnen und Bewohner. Die Stadt wird auch weiter Polarisierungs- und Ausgrenzungstendenzen aktiv entgegenwirken.

Damit München eine soziale Stadt mit selbstbewussten Bürgerinnen und Bürgern ist, werden in dieser Leitlinie unter anderem folgende Aspekte beachtet: Die Stadt führt ihre Politik des sozialen Ausgleichs fort und wirkt Benachteiligungen entgegen.

Der Zugang zu Bildung und die Chance auf Entwicklung für alle gesellschaftlichen Gruppen wird erleichtert.

Die Chancengleichheit und der Abbau von Diskriminierung werden gefördert. Stadtteilarbeit, Engagement und Selbsthilfe im Quartier werden gestärkt....“



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Je enger Menschen in Wohnquartieren zusammenleben, umso wichtiger wird auch die Gestaltung sozialer Beziehungen und die Förderung dieses Miteinanders.

Die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Nachbarschaft, dem Stadtviertel sowie eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind wesentliche Aufgaben einer nachhaltigen Quartiersentwicklung. Menschen müssen in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld erfahren, dass sie akzeptiert sind und teilhaben können. Dadurch wird einer Segregation entgegengesteuert und die Inklusion aller Menschen im Quartier gesichert.

Die LH München wird auch zukünftig Nachbarschaftstreffs in neu entstehenden Quartieren und Bestandsgebieten mit besonderem Handlungsbedarf gemeinsam mit der Wohnungswirtschaft Nachbarschaftstreffs erstellen und diese als Kristallisationspunkte für ein friedliches Miteinanders und sozialem Zusammenhalt fördern.

Nachbarschaftstreffs fungieren hier als Orte der Information und Kommunikation, Identifikation, Solidarität, Inklusion, interkulturellen Zusammenarbeit, der Beziehungen und Kontakte, der Teilhabe und Teilgabe.

Zentrale Wirkungen

Das Produkt „Quartierbezogene Bewohnerarbeit“ wurde in zwei Teilstudien analysiert. Mit der 2014 erstellten „Wirkungsanalyse. Quartierbezogene Bewohnerarbeit – Nachbarschaftstreffs“ werden folgenden zentralen Wirkungen attestiert:

Information und Kommunikation

Die Nachbarschaftstreffs sind Anlaufstellen für viele Bürger, an denen sie aktuelle und gebündelte Informationen darüber erhalten, was im Viertel passiert. Sie kommen miteinander ins Gespräch, tauschen sich aus. Diese Offenheit und Transparenz schafft Vertrauen und Sicherheit, aus denen sich stabile soziale Beziehungen entwickeln.

Aktivierung und Engagement

Menschen werden unterstützt, ihre Anliegen zu artikulieren und selbst weiter zu verfolgen. Sie übernehmen dabei Verantwortung, engagieren sich und erfahren, dass ihr Handeln wirksam ist, in ihrem Lebens- und Wohnumfeld etwas verändern und verbessern kann.

Teilhabe und Integration

Nachbarschaftstreffs sind mehr als Kommunikationsplattformen. Menschen werden aktiv angesprochen und integriert - gerade auch diejenigen, die wenig Zugang zum gesellschaftlichen Leben haben. Jeder ist willkommen, über alle sozialen Schichten hinweg. Dies baut Barrieren ab, verhindert das Entstehen von Parallelgesellschaften, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und sichert ein friedliches Zusammenleben.



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Gute Nachbarschaft

Funktionierende Nachbarschaft hat für Menschen aller Altersgruppen einen hohen Stellenwert im Hinblick auf die eigene Lebensqualität. Diese Sichtweise wirkt den Individualisierungstendenzen in unserer Gesellschaft entgegen. Menschen lernen sich in den Nachbarschaftstreffs kennen, sie sehen die positiven Seiten des jeweils anderen. Aus dem Interesse an sozialer Gemeinschaft entstehen gute nachbarschaftliche Kontakte, Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld, ein Gefühl der Sicherheit. Zudem wächst die Bereitschaft, Konflikte konstruktiv zu lösen.

Gute Gegend – positives Image

Menschen, die im Nachbarschaftstreff aktiv sind, haben auch Interesse an der Gestaltung ihres Wohnumfelds. Sie sind bereit, sich für das öffentliche Erscheinungsbild ihres Quartiers einzusetzen. Es ist für sie wichtig, in einem Viertel zu leben, das positiv in Erscheinung tritt und einen guten Ruf hat.

Solidarität

Menschen erleben im Nachbarschaftstreff eine solidarische Gemeinschaft. Sie helfen und unterstützen sich, setzen sich füreinander ein, werden gebraucht und geschätzt. Dies stärkt das Selbstwertgefühl und den Zusammenhalt.

Methoden und Arbeitsweisen

Die Nachbarschaftstreffs arbeiten nach dem Arbeitsprinzip der Gemeinwesenarbeit: ganzheitlich, zielgruppenübergreifend, sozialräumlich und lebensweltorientiert. Sie kombinieren und integrieren dabei verschiedenen Methoden der Sozialarbeit, der Sozialforschung und des politischen Handelns:

- Sozialraumanalyse
- Aktionsforschung
- Community Organizing
- Projektarbeit
- Moderation
- Konfliktmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vermittlung und Beratung
- Gruppenarbeit
- Bürgerbeteiligung und -versammlungen
- uvm.

Die Rolle der Fachkraft ist die der aktiv Befragenden, der Zuhörenden, der Moderierenden, der Konfliktschlichtenden und der Beratenden. Sie fördert und stärkt die Menschen dahingehend, sich selbst für ihre Interessen und Ideen einzusetzen. Sie vernetzt, eröffnet Räume und Ressourcen, unterstützt bei Problemen. Durch die sozialräumliche Arbeitsweise können lokale, kleinräumige Bedarfe



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

differenziert erkannt und an die jeweiligen Instanzen weitergeleitet werden. Durch präventive Ansätze und vertrauensbildende Maßnahmen können Vorurteile bzw. Konflikte abgebaut und Vertrauen aufgebaut werden.

Ziele

Aktivierung, Beteiligung, Förderung von Selbstorganisation

- Die Bedarfe, Wünsche, Probleme, Potentiale und Kompetenzen der Bewohner/innen im Quartier sind ermittelt.
- Die Bewohner/innen haben/nehmen am gesellschaftlichen Leben im Quartier teil.
- Die Bewohner/innen beteiligen sich an Planungs- und Gestaltungsprozesse im Viertel und Wohnumfeld.
- Die Bewohner/innen setzen sich selbst für ihre Interessen ein, finden Gleichgesinnte und setzen Aktionen und Projekte in die Tat um.

Bürgerschaftliches Engagement, Freiwilligenmanagement

- Die Bewohner/innen engagieren sich bürgerschaftlich und ehrenamtlich für ihr Quartier.
- Die Bewohner/innen übernehmen Verantwortung für sich selbst und andere.
- Geeignete Strukturen, die das Engagement fördern und erhalten sind aufgebaut (Information, Beratung, Begleitung, Anerkennung).

Information und Vernetzung

- Informationen zu lokalen Planungen, Aktivitäten, Maßnahmen und Bedarfen im Quartier stehen den Bewohner/innen, Fachdiensten und Entscheidungsträgern zur Verfügung bzw. werden in geeigneter Weise übersetzt.
- Wissen und Ressourcen aller beteiligten Akteure sind erschlossen, zusammengeführt und genutzt.

Konfliktmanagement

- Vorurteile bzw. Konflikte zwischen Bewohner/innen bzw. zwischen Bewohner/innen und Vermietern/Hausverwaltung sind abgebaut.
- Vertrauen, gegenseitige Akzeptanz und Toleranz und eine stabile Nachbarschaften sind aufgebaut.

Vermittlung

- hilfeschuchende und interessierte Bewohner/innen sind an geeignete Dienste und in die sozialen, kulturellen, gesundheitsspezifischen Einrichtungen vermittelt.

Öffentlichkeitsarbeit

- Der Nachbarschaftstreff und seine aktuellen Angebote sind den Bewohner/innen und Akteuren durch regelmäßige Information bekannt.
- Die Bewohner/innen sind über Entwicklungen in ihrem Quartier informiert.



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Qualifizierung und Fortbildung

WiN - Weiterbildungen in Nachbarschaftstreffs

Über WiN werden Weiterbildungsangebote für Aktive und Ehrenamtliche in den Nachbarschaftstreffs angeboten. Neben verschiedenen inhaltlichen Modulen gibt es einen regelmäßigen Newsletter mit Veranstaltungshinweisen und Fortbildungsangeboten für Ehrenamtliche.

Des Weiteren werden zwei themenspezifische Fortbildungsveranstaltungen für die Fachkräfte organisiert.

KoCoNuT - Kollegiales Coaching für Nachbarschaftsprojekte und Treffs

Für die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen gibt es zusätzlich KoCoNuT. Nach dem Prinzip „aus der Praxis für die Praxis“ werden zum Beispiel Unterstützung beim Aufbau eines neuen Nachbarschaftstreffs sowie methodenspezifische Coachings angeboten.

<https://koconut.de/>

Steuerung und Trägerschaft

Die Quartierbezogene Bewohnerarbeit der Landeshauptstadt München wird vom Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration gesteuert.

Träger von Nachbarschaftstreffs sind derzeit:

Ackermannbogen e.V. www.ackermannbogen-ev.de

AG Buhlstraße e.V. www.ag-buhlstrasse.de

AKA - Aktiv für interkulturellen Austausch e.V. www.aka-muenchen.de

Diakonie Hasenberg e.V. www.diakonie-hasenberg.de

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Großhadern <http://nachbarschaft-kleinhadern.de>

Feierwerk e.V. www.feierwerk.de

Frauenwerk Stein e.V. <https://efbs-muc.de>

Jane Addams Zentrum e.V. www.jane-addams-zentrum.de

Kinderschutz München www.kinderschutz.de

MAGs (Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit) e.V. <http://mags-muenchen.de>

Sozialstation Berg am Laim <http://s-balt.de>

Verein für Sozialarbeit e.V., www.verein-fuer-sozialarbeit.de/nt/

Wohnforum GmbH, GEWOFAG, www.gewofag.de/web.nsf/id/wohnforum-gewofag

WSB Bayern, www.quiddetreff.de/

WAPE e.V., www.waldperlach.de/



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Information und Kontakt

Steuerung:

Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Franziskanerstr. 8
81669 München
bewohnerarbeit.soz@muenchen.de

[http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt/
quartierbezogene-bewohnerarbeit.html](http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt/quartierbezogene-bewohnerarbeit.html)

Übersicht aller Nachbarschaftstreffs:

www.nachbarschaftstreff-muenchen.de



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat